



Cover: Ben Neumann



CD-Titel:
Interpretin:
Instrument:

Expressions
Aleksandra Mikulska, Klavier
Steinway D

Joseph Haydn (1732–1809)	
Sonate As-Dur · Sonata in A-flat Major Hoboken XVI: 46	13'56"
1 I. Allegro moderato.....	5'46"
2 II. Adagio.....	6'03"
3 III. Finale. Presto.....	2'05"
Karol Szymanowski (1882–1937)	
4 Präludium d-Moll · Prelude in D Minor op. 1 Nr. 2.....	2'42"
5 Präludium c-Moll · Prelude in C Minor op. 1 Nr. 7.....	2'55"
6 Präludium es-Moll · Prelude in E-flat Minor op. 1 Nr. 8.....	2'25"
7 Präludium b-Moll · Prelude in B-flat Minor op. 1 Nr. 9.....	2'27"
8 Variationen b-Moll · Variations in B-flat Minor op. 3.....	12'05"
Frédéric Chopin (1810–1849)	
9 Präludium cis-Moll · Prelude in C-sharp Minor op. 45.....	5'00"
10 Walzer cis-Moll · Waltz in C-sharp Minor op. 64 Nr. 2.....	4'08"
11 Walzer As-Dur · Waltz in A-flat Major op. 34 Nr. 1.....	5'27"
12 Walzer F-Dur · Waltz in F-Major op. 34 Nr. 3.....	2'33"
13 Mazurka b-Moll · Mazurka in B-flat Minor op. 24 Nr. 4.....	5'00"
14 Mazurka h-Moll · Mazurka in B Minor op. 33 Nr. 4.....	5'41"
15 Mazurka cis-Moll · Mazurka in C-sharp Minor op. 63 Nr. 3.....	2'04"
Grande Polonaise brillante précédée d'un Andante spianato op. 22	
16 Andante spianato.....	14'28"
17 Polonaise.....	4'37"
17 Polonaise.....	9'50"
Total	81'26"

Aufnahmeformat:
Aufnahmeort:
Aufnahmedatum:
Record Producer:
Ausstattung:

CD-Audio, stereo
Festeburgkirche Frankfurt am Main
September 2010, Februar 2011
Klaus Faika
Booklet in deutscher und englischer Sprache.
Die Musikjournalistin Gabriela Rothmund-Gaul
im Gespräch mit Aleksandra Mikulska.

Label:
Kat.-Nr.:
EAN:
VÖ-Datum:

Organum Classics
Ogm 111027
4021568111027
30. August 2011

Aleksandra Mikulska begegnete der Musik Chopins erstmals mit fünf Jahren. Ihr Elternhaus war von Literatur und Musik geprägt – ihre Mutter war treue Zuhörerin des Chopin-Klavierwettbewerbes und im Besitz der »Nationalen Chopin-Edition« von Ignaz Paderewski, die Aleksandra mit großer Begeisterung in sich aufzog. Ein Jahr später bekam sie ersten Klavierunterricht bei Zbigniew Górnicki in Warschau und wurde bereits in früher Jugend mit Kulturförderpreisen des polnischen Premierministers ausgezeichnet, was ihr weiterführende Studien ermöglichte. Neben der Ausbildung in Warschau wurde Aleksandra Mikulska von Peter Eicher zunächst in Mannheim, später an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe ausgebildet. »Im Gegensatz zu heute waren die damals in Polen verfügbaren Aufnahmen und Veröffentlichungen meist von der russischen Klaviertradition geprägt – die Ansicht der Kunst war sehr beschränkt, die Auseinandersetzung mit Klaviermusik war nur begrenzt möglich. Durch den Unterricht bei Peter Eicher lernte ich, die mir bekannte traditionelle Interpretation als Basis zu akzeptieren und daraus etwas Neues zu entwickeln«, so Mikulska heute zu ihrem Schritt, ihre künstlerische Ausbildung in Deutschland fortzusetzen. Rund 170 Jahre nach Chopin befand sie sich also in einer ähnlichen Situation wie der 1810 geborene Komponist. Konnte Chopin aus politischen Gründen nicht mehr in sein Heimatland zurückkehren, handelte es sich bei Mikuskas Emigration um eine mentale Befindlichkeit von großer Bedeutung für ihr künstlerisches Weiterkommen. Ihre Ausbildung führte sie an renommierte Musikhochschulen in Europa. Sie studierte an der Klavierakademie »Accademia Pianistica Incontri col Maestro« im italienischen Imola bei Lazar Berman und Michel Dalberto und arbeitete mit dem israelischen Pädagogen und Pianisten Arie Vardi an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass die Pianistin für ihr CD-Debüt Werke Chopins auswählte (Organum classics Ogm 101042, Sonate h-Moll).



Auch in ihrer jüngsten Aufnahme gibt Mikulska Werke von Chopin, darunter die Grande Polonaise brillante op. 22 – die Lieblingskomposition von ihrem Landsmann. Es verwundert nicht, wenn die Interpretin Beziehungen zwischen der Musik Chopins einerseits, und den hier ausgewählten Werken von Haydn und aus dem frühen Schaffen des Polen Karol Szymanowski andererseits herstellt. Dazu äussert sich die Pianistin im Gespräch mit der Musikjournalistin Gabriela Rothmund-Gaul.

»... Hier ist eine Könnlerin am Werk. Aleksandra Mikulska kann eine überzeugende Chopin-CD vorlegen, die weitaus besser, da ehrlicher und natürlicher klingt als vieles, was im vergangenen Chopin-Jahr erschienen ist.«. *Carsten Dürer in PianoNews, 1.2011*

»... Keine Nadel hätte man im Saal fallen hören können, als sie danach förmlich dreidimensional lichtdurchflutet die ... „Grande Polonaise“ spielte. Faszination pur! Wie in einem wirbelnden Rausch legte sie den Beginn der Fantasie an, gefolgt von dem jedem Chopin-Freund geläufigen Thema, aber anders, schöner, als je zuvor gehört ... Was für ein Talent! Besser geht's nicht.«. *Frank Becker, Remscheider General-Anzeiger (22.02.11) anlässlich eines Konzertes unmittelbar vor der CD-Aufnahme.*